



Organisatoren und Ehrengäste bei der Enthüllung des Geschenks an die Karnaper Bevölkerung: eine Lore - Schienentransportwagen für die Jüngerer unter uns - an der Hattramstraße. Fotos: Debus-Gohl



Karnap, das ist auch Frauenfußball, wie (v.l.) Pfarrerin Anne Bremicker, Lore Baenbusch (ehem. deutsche Nationalspielerin) und Bettina von der Höh zeigen. Dort fand 1956 das erste Länderspiel einer deutschen Nationalmannschaft statt. Es wurde 2:1 gegen die Niederlande gewonnen.



Udo Schwamborn kennt sich in Vergangenheit und Gegenwart des Bergbaus aus. Das Bild zeigt ihn mit einem Horchgerät für Verschüttete, denn Kohleförderung bedeutete immer auch das Risiko, verschüttet zu werden.



Die Historie des Stadtteils lassen die Präsentation im Kirchenraum nicht widersprüchlich wirken: Rettungsinstrumente bei Unfällen unter Tage standen beim Gottesdienst gleich neben dem Taufbecken in der Evangelischen Kirche an der Hattramstraße.

Bergbau bewegt Karnap

Ausstellung im Gemeindehaus der Evang. Kirche Hattramstraße bis 27. September zu sehen

Mit einem solchen Andrang hatten auch die Organisatoren nicht gerechnet. Die vom Geschichtskreis Carnap mit Unterstützung von Udo Schwamborn zusammengestellte Schau „150 Jahre Stinnes“ stößt auf großes Interesse.

Der Gottesdienst zur Eröffnung in der Evangelischen Kirche Hattramstraße war bis auf den letzten Stuhl besetzt, berichtet Bettina von der

Höh vom Geschichtskreis: „Die Predigt der Pastorin Anne Bremicker weckte Erinnerungen an eine längst vergangene Bergbauzeit. Sie macht auch deutlich, dass diese Kirche ohne die Unterstützung der Familie Stinnes nicht stehen würde.“

Ehemalige Bergleute hatten ihre Grubenlampen zu Füßen der Pastorin aufgestellt. Links und rechts standen weitere überdimensionale Grubenlampen. „Gegenstände aus der Grubenrettung, Exponate und Fotos aus der Bergbau-



Die Gedenktafel besagt: „Carnap 650 Jahre, 1332 . 1982, 100 Jahre Steinkohlenbergbau in Karnap, Zeche Mathias Stinnes, 1872 - 1972, gefördert 130 Millionen Tonnen.“

geschichte Karnaps ließen Bergmannsaugen leuchten“, sagt Bettina von der Höh.

Auch die Filmpräsentation sei hervorragend angekommen. Zur großen Überraschung der Beteiligten nahm sogar ein Mitglied der Familie Stinnes teil: „Wir haben viel über seine Familiengeschichte erfahren.“

Die Ausstellung „150 Jahre Stinnes“ ist noch bis einschließlich 27. September im Gemeindehaus der evangelischen Kirche, Hattramstr. 33, zu sehen (Mo.-Fr. 15-18 Uhr; Sa. und So. ab 14 Uhr).